



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

15 (10.1.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243082)

das Chamberlain auf dem Hinwege in Paris Holt machen und eine Aussprache mit Deladier und Bonnet haben werde, hat die Pläne neu belebt, den Reich bei Mussolini einem seiner ursprünglichen Zwecke, nämlich der englischen Vermittlung zwischen Frankreich und Italien, wieder näher zu kommen. Ob das auchfruchtbar ist, ist sehr fraglich. Aber die eigentlichen Beweggründe und Möglichkeiten der Hilfe, soweit sie England's Mittelmeerinteressen betreffen, sind damit wieder ins Bewusstsein gerückt.

Obne Frankreich ist eine Lösung oder auch nur Regelung der Mittelmeerfragen im englischen Sinne nicht möglich. Frankreich ist aber nicht ohne Spanien zu haben. Welchen Ausweg Chamberlain aus dieser Lage finden will, weiß hier niemand. Ebenso ist aber jeder davon überzeugt, daß Chamberlain einen Spanienplan mit nach Rom bringt. Diejenigen, die Chamberlain nicht trauen und Italiens Stellung als sehr hart ansehen, rufen Chamberlain nach, man wolle ihm eine gute Meise und hoffe aus tiefstem Herzen, daß er ohne ein Mißgelingen wiederzukehren möge.

„Sollte“ könnte England an sich den spanischen Krieg noch eine Weile ruhig ansehen, trotz gelegentlichem humanem Aufsehen. Der Grund, weshalb Spanien plötzlich die Phantasielärcher erhält, ist der abgrundtiefe Pessimismus über die allgemeine außenpolitische Lage, der für den Engländer seit etwas Verführerisches hat und dem er neuerdings ausgiebig baldigt. Von dem neuen Jahre erwartet er „irgendwas“ Schreckliches. Bis dahin soll Spanien als Problem aus dem Wege geräumt sein.

Die vielfach besprochenen Ansicht vertrat kürzlich der militärische Berater der Times' Editorial Board in der Zeitschrift „Contemporary Review“, der sich dort auseinandersetzt, man müsse sich vergegenwärtigen, daß Frankreichs und Englands Heere, einem Anstößer irgendwelchen Widerstand zu leisten, weitgehend auf der Tatsache beruhe, daß die rote Seite in Spanien noch nicht vernichtend geschlagen sei. Wenn Franco siegt und einem feindlichen Bündnis beitrete, könnten England und Frankreich kaum die Möglichkeit erwägen, Forderungen, die an sie gestellt würden, zu widerstehen. Die „Times“ schreibt ein paar Tage später, die Erfolge Franco's und der italienischen Divisionen seien sehr eindrucksvoll. Vom militärischen Standpunkt aus werde ein Sieg Franco's immer wahrscheinlicher, vom politischen Standpunkt aus aber sei er nicht ohne weiteres zu beurteilen. Ein Friede, der mit dem Schwere erzwungen sei, liege weniger in Spaniens' Interesse als ein Kompromiß, das durch die Vermittlung einer „neutralen“ Macht zu Stande käme. Und die Verhaltung des englischen Honorarkonsuls Golding läßt allerlei Rückschlüsse auf die Tätigkeit Englands in Spanien zu.

Diese Aeußerungen und Vorgänge brauchen nicht ohne weiteres Chamberlain's Pläne zu entsprechen. Die Ansicht aber, die Editorial Board vertritt, gewinnt auch in amtlichen Kreisen immer mehr an Boden. Es muß in diesem Zusammenhang anfallen, daß eine laut so kritische Zeitschrift wie der „Specialist“ schreibt, unbedingt müsse der Eindruck vermieden werden, als ob Chamberlain in Rom nur im Namen der letzten englischen Nation spreche und Mussolini es nicht mit einem „nationalen Führer“, sondern nur mit einem Parteidel zu tun habe. Der „Manchester Guardian“, der die radikale Opposition gegen Chamberlain vertritt, stellt bezüglich sich, es sei unwahrscheinlich, daß Chamberlain in Rom Aussehen wolle. Kurz, die Kritik an der Romreise hat aufgehört.

Diese Uebereinstimmung zwischen Regierung und Opposition ist darauf zurückzuführen, daß beide ähnliche Vorstellungen darüber haben, was nach Rom geschähen soll, falls es dort zu keiner Einigung kommt. Die Opposition hofft, daß Chamberlain's „Besiedlungspolitik“ dann aufgegeben wird, die Regierung ist bereit, sie fallen zu lassen. Die Opposition hofft deshalb, daß Rom ergebnislos ausgehen möge. Die Regierung würde es in Kauf nehmen. Die innenpolitischen Veränderungen, vor allem die Regierungsbildung, die nach dem Kommando stattfinden werden, werden nach allgemeiner Ansicht hier Englands' außenpolitische Lagebedeutung noch unterstreichen.

Die Chamberlain unter diesen Umständen überhaupt ein Ergebnis in Rom für möglich halten kann, ist ein Rätsel, solange man nicht weiß, was hinter den Kulissen vor sich geht. Er mag mit diesen oder jenen nichtterritorialen Ingegnieuren aufwarten, von verschiedenen Seiten mag ein Druck auf Italien ausgeübt werden, alles das kann nichts an der Tatsache ändern, daß die Regierung Chamberlain nicht mehr als die ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden bereit ist, um eine dauerhafte Friedensregelung zu finden. Die Möglichkeit, mit der die Friedenspolitik einzuweisen noch fortgeführt wird, tritt nur deshalb noch nicht augenscheinlich vor aller Welt in Erscheinung, weil man glaubt, sich mit einem Partner der Rolle Berlin-Rom allein „mehr Mühe geben“ zu können als mit beiden gemeinsam. Nur wenige erkennen diesen Irrtum und sind sich bewußt, daß Deutschland auch auf dieser Konferenz anwesend ist, zumindest in der Gestalt, in der Danzow bei Reicherts Festmahl erschien.

Siegesjubiläum in Lerida

Burgos meldet das Scheitern der roten Gegenoffensive
+ Saragossa, 10. Januar.

Zu dem von den Nationalen Militärs von Lerida erzielten Erfolg teilt der nationale Oberbefehlshaber ergänzend mit, daß zwischen Lerida und Gerona insgesamt 28 Ortshäuser in den Besitz der Nationalen gelangt sind. Die meisten dieser Orte waren früher bekannt wegen ihres Reichtums, da sie in einem der fruchtbarsten und reichsten Gebiete Spaniens liegen. Die Nationalen mochten hier 1187 Gefangene und erbeuteten eine unerschöpfliche Menge Kriegsmaterial. In Lerida selbst herrscht ein unbegreifliches Siegesjubiläum. Die ganze Stadt hat gefeiert und die Bevölkerung zieht singend durch die Straßen.

Die nationale Luftwaffe bombardierte die Häfen von Barcelona und Valencia sowie den Bahnhof Hendaya erfolgreich. Sieben feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

An der Cordoba-Front setzen die roten ihre Entlastungsoperationen fort, die aber trotz eines tiefen Einbruchs von Tanks, Artillerie und Menschen gescheitert ist.

Eindeutige Erklärungen Campinchi's:

Frankreich baut eine Angriffsflotte

Die Schlachtflotte wird erneut verstärkt — „Die beste Verteidigung ist der Angriff“

Abn. Paris, 9. Januar.

„Frankreich und sein Weltreich können auf die Marine rechnen. Die französischen Seegrenzen und seine Weltreichsbesitzungen sind schon jetzt vor jeder Möglichkeit geschützt.“

So erklärte der französische Kriegsminister Campinchi in einem Interview, das er dem Vertreter des „Journald'Europe“ gab. Campinchi verweist besonders auf die hervorragend ausgebildete französische Küstenverteidigung. Neben feststehenden Küstenbatterien seien zahlreiche Uferbatterien und motorisierte Geschütze in Bereitschaft, die schnell an die bedrohten Punkte gebracht werden könnten. In der Mehrzahl seien es großkalibrige Geschütze, deren Reichweite die der stärksten feindlichen Schiffe übersteige.

Weiter erwähnte Campinchi die Luftabwehr und die im Alarmfall vorgesehenen verstärkten Schutzmaßnahmen wie Abschottscher, Regiperron, Minenfelder und Patrouillenboote, letztere zur Überwachung bestimmter Meereszonen. Mit Nachdruck versicherte Campinchi ferner: „Die beste Küstenverteidigung sind jedoch unsere U-Boote, denn die beste Verteidigung ist der Angriff.“ Das Ideal ist und bleibt, die feindliche Flotte zu suchen und sie zu vernichten, ehe sie sich den französischen Gewässern nähert oder etwa durch Truppenlandungen französisches Gebiet verlegt hat. „Deshalb braucht Frankreich große Kriegsschiffe. In denen, die Frankreich schon besitzt, würden bald neue kommen. Im Haushalts 1938 seien 3 1/2 Milliarden Franken für die Kriegsmarine vorgesehen. Nicht nur der Ausbau der eigenen französischen Flotte sei die Aufgabe der Kriegsmarine, sondern vor allem auch die Verteidigung des Weltreiches sowie der Verbindungswege und der in fernem Ländern liegenden Stützpunkte. Zur Zeit würden gefährliche Gefährdungen immer offenkundiger. Der Spanienkrieg mache Frankreich die strategische Bedeutung des Mittelmeeres deutlich, und im Fernen Osten näherte sich der Krieg den Toren Indochina.“

Campinchi erinnerte dann an den August 1914 und die folgenden Monate. Damals sei es einigen wenigen deutschen Kreuzern und Hilfskreuzern gelungen, Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 25 000 Tonnen zu vernichten und den Transporten der Alliierten schwere Schäden und Verwüstungen zuzufügen.

Da staunt der Fachmann...

Englands „humaner“ Krieg in Palästina

Ein vergeblicher Verteidigungsversuch des britischen Kriegsministeriums

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
— London, 10. Januar.

Das Kriegsministerium veröffentlicht gestern eine längere Darstellung über die Bekämpfung der Araber in Palästina. Es verweist in dieser Veröffentlichung gegen die Vorwürfe, die gegen das Verhalten der britischen Soldaten in Palästina erhoben worden seien. Der Ruf der britischen Soldaten sei so schlecht, daß es es gegen derartige Vorwürfe, daß seine Kriegsführung roh und unmenslich sei, immer sei. Aber die Vorwürfe seien so offen erwidert und in derartig übertriebener Weise vorgebracht worden, daß das Kriegsministerium mit dieser Veröffentlichung ihnen ein für allemal ein Ende setzen wolle.

Die Probleme, denen die militärischen Stellen in Palästina gegenüberstehen, seien klar illustriert durch einen Uebersicht über die Gruppen der Rebellen. In Palästina befinden sich zwei Hauptgruppen im Aufstand: der eine, Abdul Karim el Haj Abdou, der der Oberbefehlshaber sei, und Aref el Masari, der die einzelnen Rebellengruppen anführt. Während der ersten ein wirklicher Patriot sei, der sich demütigt habe, den Feldzug gegen die Engländer in unzulänglicher Weise zu führen, sei der zweite ein Mann ohne Grundzüge, dem es auch nicht darauf ankomme, Nord und Süd zu ver-

Am die Friedensausichten in Ostasien:

„Die Kommunisten wollen keinen Frieden“

Wang verteidigt seine konzeptionsbereite Haltung gegenüber Japan

Abn. Hongkong, 9. Januar.

Der bisherige Vizepräsident der chinesischen Regierungspartei und frühere Ministerpräsident Wang Tsingwei, der vor kurzem aus der Kuomintang ausgeschlossen wurde, hat an den händigen Ausschub der Kuomintang-Partei und den Obersten Verteidigungsrat ein weiteres Telegramm geschickt, in dem er noch einmal auf seine Stellungnahme, die die Erklärungen des Fürsten Kono als geeignete Basis für Friedensverhandlungen bezeichnete, des näheren eingeht.

In dem Telegramm stellt Wang Tsingwei zunächst fest, daß er am 9. Dezember Tschangkai'sche keine Kritik darüber eingeleitet habe, wie der Krieg zu beenden sei. Er habe ausgeführt, daß die Schwierigkeit für China darin liegt, wie es den Krieg weiterführen solle, und für Japan, wie er beendet werden könne. Was der am 21. Dezember abgegebenen Erklärung des Fürsten Kono habe er entnommen,

daß Japan zu einer durchaus richtigen Einheitslung gegenüber China gelangt sei und der Friede im Bereich des Möglichen liege.

Von dieser Ansicht sei er auch jetzt noch fest über-

tungen zuzufassen. In einem künftigen Kriege würde diese Ziffer noch erhöht werden. Frankreich unterschätze die gegnerischen Truppen nicht. Es wolle aber, ihnen zu begegnen.

Frankreich müsse vorbeugen und habe daher als Ergänzung zu den schon im ordentlichen Haushalt vorgesehenen Neubauten (zwei Flugzeugträger, einen Kreuzer, sechs Torpedoboote und fünf U-Boote) noch folgende Neubauten vorgesehen, die noch vor dem 31. Dezember 1938 in Angriff genommen werden sollen: zwei U-Bootschiffe, ein Kreuzer, sieben U-Boote, 24 000 Tonnen leichtere Einheiten und Hilfschiffe.

Wang abgesehen davon, daß diese Neubauten der französischen Industrie Arbeit verschaffen, dürfte man nicht vergessen, daß eine starke und aktionsfähige Kriegsmarine für ein Land wie Frankreich eine Lebensfrage sei.

Nach einem Hinweis auf das deutsch-englische Plattenabkommen betonte Campinchi wieder einmal den „französischen Friedenswillen“. Der „Belle Etoile“, für die Welt, so meinte er, sei es, daß Frankreich die seinen größten Kriegsschiffe

Vater Coughlin sagt Roosevelt die Meinung:

Amerika nur von innen bedroht

10 Millionen Arbeitslose sind mehr zu fürchten als die Armeen der Diktaturen

Abn. Detroit, 9. Januar.

Der in Amerika weit bekannte Radioprediger Vater Coughlin befahte sich in einer Rundfunkansprache mit der in Roosevelts Jahresbericht vor dem Kongress dargelegten Außenpolitik der Vereinigten Staaten. Coughlin erklärte:

Roosevelt verfolge falsche Außenpolitik, die die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg geführt habe.

Er bezeichnete dann die Vorkriegs- als herausfordernd und stelle weiter fest, er fürchte eine Armee von zehn Millionen amerikanischen Arbeitslosen mehr als zehn Millionen ausländische Feinde. Er beuge die größten Befürchtungen um die Auswirkungen

nicht über eine Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen hinausgeht.“

Australien baut schwere Bomber

EP. London, 10. Januar.

Die englische Luftfahrt-Mission, die in den nächsten Tagen von London nach Australien abreist, nimmt bestimmte Pläne und Vorschläge mit. Diese sollen mit den Besatzungen der australischen Regierung besprochen werden. Sie beziehen sich in erster Linie auf die Errichtung neuer Flugzeugfabriken in Australien, außer dem einen in Melbourne bereits bestehenden Werk dieser Art. Diese Fabriken sollen unter Berücksichtigung strategischer Gesichtspunkte über den australischen Kontinent verteilt werden.

Als Flugzeug-Typ, der besonders in Australien gebaut werden soll, sind von der englischen Regierung schwere Bombenflugzeuge mit großem Aktionsradius vorzuziehen, wie sie in den südlichen Teilen des Weltreiches in Anbetracht der großen Entfernungen zwischen den verschiedenen Hauptstützpunkten benötigt werden.

breiten und den Befehlen des Militärs blind zu gehorchen.

Die Laßt der Rebellen wird vom Kriegsministerium nur mit 1500 angegeben, die in zahlreiche kleine Gruppen aufgeteilt seien, aber mit der friedlichen Bevölkerung vielfach untrennbar vermischt seien. Außerdem erzielten sie fortwährend Erfolg für die Loten und Verführung. Die Bekämpfung der Rebellen würde von britischer Seite so geführt, daß Frauen in keiner Weise bestraft würden und nur, wenn weibliche Angehörige der Polizei anwesend sind, überhaupt eine Durchsuchung stattfinden. Die Zerückung von Häusern, in denen unzulässige Krammer wohnen, wird demontiert. Arabische Häuser seien nur dann in die Luft gesprengt worden, wenn sie das Eigentum wichtiger Rebellen seien oder von ihnen gegen Gesetz und Ordnung benutzt worden seien.

Feindliche Araberguppen beschließen sich

EP. Jerusalem, 9. Januar.

Zeit einiger Zeit besteht zwischen der arabischen nationalistischen Familie Hussein und der englandfreundlichen Familie Raschidi eine heftige Fehde. Am Sonntag kam es in dem Quartier der Familie Raschidi zu einem Feuergefecht mit Aufhängern der Hussein. Der Reuand des arabischen Sportplatzes wurde während des Gefechts von unbekannter Hand angezündet und brannte völlig nieder.

des Meeres von 10 Millionen „Regierungspfleger“, die gezwungen seien, erheblich unter dem amerikanischen Lebensstandard zu leben. Diese Lebensform mache ihm wesentlich mehr Sorgen als die vereinigten Streitkräfte der europäischen Diktaturen“. Was Roosevelts Feststellung bezüglich der „Feinde von außen“ angeht, fragte Vater Coughlin, welcher Feind denn von außen der Amerika erfolgreich angreifen könne. Er sei jedenfalls mehr in Sorge um die Möglichkeit eines Angriffes auf Amerika von innen her. Die bittere Erfahrung der Geschichte habe gelehrt, daß die Verwicklungen Amerikas in die Angelegenheiten Europas nur Unheil im eigenen Hause erzeugt hätten.

Spanien - die große USA-Mode

Abn. Washington, 9. Jan.

Mit Kongreßbeschlüssen hat die Agitation der Kommunisten, die sich vor allem in dem sogenannten „Verband für Frieden und Demokratie“ geltend machen, mit verstärktem Eifer eingesetzt. Das nächste Ziel dieses jüdisch-bolschewistischen Kummels-Bekrebs, darin, die Regierung und das Parlament zur Aufhebung der Waffensperre gegen Sowjetspanien zu bewegen.

Die Hege der hiesigen Kommunisten wird von dem Vertreter Sowjetspaniens de los Rios unterstützt, der sich in der unverhohlenen Weise in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einmischt und immer wieder die Aufhebung der Waffensperre fordert. Außerdem hatte der sowjetische „Botenbote“ die Dreifachheit, aus einer kommunistischen Verleumdung die amerikanische Geistlichkeit zum Verzicht auf Spaniens einzuladen, wo völlige Religionsfreiheit herrsche (1). Eine sofortige Abkehr für diese Irreführung erteilte Erzbischof Curly von Baltimore in einer Presseerklärung, der des „Botenboten“ einen „anzug gemeinen Vagabund“ nannte, und meinte, de los Rios wolle wohl die amerikanischen Geistlichen nach Spanien locken, damit sie dort hingemetzelt würden wie die spanischen Priester und Nonnen.

Hull rühmt Lima als „Erfolg“

Abn. New York, 9. Jan.

Staatssekretär Hull hat am Montag nach der Rückkehr der amerikanischen Delegation von der Lima-Konferenz eine Erklärung abgegeben, in der er sich triumphal demütigt, das bekanntlich äußerst dürftige Ergebnis der panamerikanischen Tagung als einen „großen Erfolg“ darzustellen. Dabei konnte es sich Hull auch diesmal nicht verhegen, seine Beschuldigungsversuche mit offenen und verdeckten Angriffen gegen die autoritären Staaten zu „würgen“.

So behauptete er mit der bekannnten unerschütterlichen Selbstsicherheit, daß die „liberale amerikanische Handelspolitik“ die „einzig richtige“ sei, während „andere Arten von Handelsabkommen“ die wirtschaftlichen Gewinne herabsetzen und „unter Umständen sogar als Instrument des politischen Einflusses“ benutzt werden könnten. Zum Schluß stellte Hull die verblüffende Behauptung auf, daß die Vereinigten Staaten in Lima weder politische noch militärische Bündnisse (2), sondern lediglich eine Stärkung der interamerikanischen Zusammenarbeit gesucht hätten, und daß sich diese Hoffnung voll und ganz erfüllt habe.

Weihnachten in Sowjetrußland

Ueberläste Kirchen — Massenveranstaltungen durch die GPU

EP. Moskau, 10. Januar.

Während des russisch-orthodoxen Weihnachtsfestes, das am vergangenen Sonntag stattfand, wurden in Moskau über tausend Personen, davon mehr als die Hälfte Frauen, verhaftet. Bei den Verhaftungen handelt es sich zum Teil um Kirchgänger, die in den wenigen noch offen gelassenen und überfüllten Kirchen keinen Platz mehr gefunden und vor der Kirche aufgestellt genommen hatten, um von hier aus dem Gottesdienst beizugehen. Unter der Begründung, sie behinderten den Straßenverkehr, verhaftete die GPU die vor den Kirchen stehenden Gläubigen. Einige Priester und Kirchgänger wurden unter dem Vorwand festgenommen, „gegenrevolutionäre Propaganda“ betrieben zu haben.



Mannheim, 10. Januar.

Nur Klame...

Nicht die gleichenden Transparente auf den Plakaten sind gemeint — heute sind es die Klame aber umso anspendenderer Kinder der Klame. Wenn man an nichts den Jahreswechsel bemerken würde — sie stellen sich pünktlich Jahr für Jahr ein, die mehr oder minder handlichen Taschenkalender, die Füllbleistifte, die zum immer so lange in Amt und Würden bleiben, als ihre Rinnen ausreichen, und so weiter... Sie gehören als selbstverständliche Erkennzeichen in unser modernes Geschäftsleben.

Sir kennen alle im Kontor die kritische Zeit, in der das große Kontra beginnt. Aufgepaßt — sie sind schon beim Chef. „Hoffentlich löst er uns noch was dran...“ meint besorgt unser Fröh, als zwei Tage verstrichen. Keine Angst — wir kennen den Mann. „Meine Herrschaften — hier schickt uns die Firma...“ und er verteilt. Jetzt geht es auf in den Kampf — da ist der tollste amerikanische Hörsenkrach eine harmlose Unterhaltung dagegen. „Nebel“ gebietet da würdig der Zimmerleiste, die Sache werde ehrlieh verteilt... „Schön, aber wissen Sie auch, lieber Herr Müller, daß der ehrliche Müller ein undankbares Amt ist? Da braucht a. B. Fröh einen Füllbleistift und stößt dabei auf bestigen Widerstand bei unserem Registrator. „So e Viel is doch nix lor e Fröhlein, des is ja wieviel zu lobig...“ Das stimmt schon, aber er hat dabei vergessen, daß besagtes Fröhlein auch einen Verlobten... Alles ist hart gefragt, von der Spielfarbe bis zum Schlußstein, und Briefbeschwerer. Die Taschenkalender reichen glücklicherweise für jeden. Man sollte deshalb annehmen, daß j-h-t Ruhe einträte — aber der gute Bedarfsfabrikant aus Dingdaba hat bestimmt nicht geglaubt, welchen Aufbruch er in die sein so freudliche Buchhaltung von Waier & Co. und ihre Herzen bringen werde, als er einige Seiten seines Kalenders der Astrologie freihalten zu müssen glaubte. Denn wach unheilvollendes Element die Astrologie in falschen Händen ist...

Im Nu ist Fröh umringt. „Nacht, aber noch im anner!“ — das Kommando ist nun an ihn übergegangen. „Wann sind Sie geboren? Um wieviel Uhr? Und Sie Fröh? Im November, da sind Sie ein Skorpion...“ Ungerechnet Skorpion, denn sie grübelnd, aber da folgen schon die Charakterisierungen, da folgt es von Verdächtigungen aller Art, von nervöser Reizbarkeit — überflüssig zu sagen, daß Fröh ein feines ein gutes Stück läßt. Herrn Müller wird selbstverständlich andernfalls Fortschritt durch Fleiß und Sirebsamkeit vorhergesagt — Fröh versteht das Gutweismachen. Aber bescheiden wehrt der also Bescheidenheit ab. „Lasse sie doch den Bleedstun, des is Astrologie, wer glaubt dann da dra? Des is nämlich ein Unverständnis zwischen Harmonie und Astrologie. Harmonie beruht nämlich...“ Aber eine kleine Gehaltsüberhöhung braucht man nicht so von der Hand zu weisen — regt sich trotz der überzeugenden Worte noch ein bißchen Hoffnung — aber es ist ja doch bloß Schwärmeri...

Nicht also die Dament Fröh thront auf dem Schreibtisch und liest ihnen geheimnisvoll wie weiland Votiva ihr Liebesleben vor. Auf seine diskrete Frage „Nimmst?“ folgt prompt alsbald ein leichtes Erbleiden und die Kadaverweigerung. „Was fer en Mann pakt'n am bestie zu mir?“ wird er nun beharrt. Und bereitwillig kommen auch diese Aufschlüsse — wenn Fröh auch bei den Steinböden gewaltig schwindelein muß, um als geeigneter Gegenpol für Verda zu erscheinen. Votiven nimmt sich im stillen fest vor, ihren Rurt in Zukunft doch noch etwas genauer zu betrachten, denn der Kalender warnt vor derartigen Zusammenstellungen — die Schuppen (nicht die vom Militär) sollen in der Liebe etwas wankelmütig und unbeweglich sein... Fr. Votivette hincapen freut sich, daß sie als schwer zu erobern, aber wenn, dann als tren vermerkt ist — was andererseits untern Mitarbeiter Schulz beinahe veranlaßt, an der ganzen Astrologie zu verzweifeln... Und endlich winkt dann auch noch mir die glückliche Verheißung, das ich — ist nicht weiterlassen — einen treuen Menschen seines Zeichens Jungfrau finden muß, um ein harmonisches Glück... Gottlob, daß Inne nicht an Astrologie glaubt, denn sie hat das Pech, leider nur ein Zwilling zu sein...

Das Donnerwetter, das folgte, als und der Chef nach zwei Stunden Nichtstun ertappte, stand allerdings unter der Sparte Katastrophen nicht vorgemerkt. Kein Wunder, daß es uns wie aus den Sternen gefallen antraf...

•• Auch in Sandhofen nahm man vom Gastspiel der Varietébühne Graafer mit Vergnügen Notiz. Der geräumige Morgenkernsaal hatte bereits lange vor dem Beginn sein Fassungsvermögen erreicht. Das Programm mit den 10 leuchtenden Sternen am deutschen Varietehimmel war eine auf Vielfältigkeit abgestellte prächtige Sache. Stürmischer langanhaltender Beifall und viele Vorhänge waren schöne Anerkennung für das Gezeigte. Infolge der starken Nachfrage findet ein weiteres Gastspiel am Sonntag, dem 22. Januar, mit gleichem Programm statt.

Arbeitsbeginn an der Autobahnbrücke

Spundwände mitten im Rhein — Die Gründung des ersten Stropfsteilers wird vorbereitet

Die Arbeiten an der Autobahnbrücke zwischen Sandhofen und Frankenthal haben begonnen. Nachdem schon vor einigen Wochen auf dem rechten Rheinufer zwischen der Fähre und dem Bootshaus des Wassersportvereins Sandhofen ein Lagerplatz eingerichtet wurde (der Raum ist nicht nur für die Beladung von Schiffsladungen günstig, sondern hat auch direkten Anschluß an das Gleis der Nebenbahn Sandhofen), ist neuerdings im Rheinstrom selbst eine Dampftramme mit der Erstellung der ersten Spundwände für die Pfeilergründung beschäftigt.

Die Tramme sollte ursprünglich schon Anfang Dezember eingeseilt werden, aber sie konnte damals wegen des niedrigen Wasserstandes nicht herangeholt werden und lag so einige Zeit bei Bingen fest. Nun ist man mit Hochdruck dabei, die verlorene Zeit aufzuholen. Der schwere Rammbau wuchtete inzwischen schon viele Spundwände in den Flußgrund, so daß der erste von Spundwänden umschlossene Bereich bereits so gut wie abgeschlossen ist. Der Zweck dieser Spundwände ist bekanntlich der, im Fluß einen Raum abzugrenzen, in dem man vom Wasser unbehindert einen Pfeiler gründen kann. Man kennt das in Mannheim wohl noch vom Anbau der Rheinbrücke her.

Genau wie damals werden auch diesmal für die Pfeilergründung sogenannte Caissons eingesetzt werden. Ein Caisson ist ein unten offener Senkfaß aus Eisen oder Eisenbeton für Gründungen unter Wasser. Er wird bis auf den Boden gesenkt. Dann wird das Wasser durch Pressluft (1 bis 3 Atmosphären, entsprechend der Wassertiefe) ausgetrieben, und nun kann der Boden im Trockenen ausgeschachtet werden. Die Arbeiter müssen natürlich beim Einsteigen in den Senkfaß und ebenso beim Aussteigen eine Schute passieren. Dort, wo die künstliche Autobahnbrücke das rechte Rheinufer erreichen wird, steht bereits ein geräumiges Holzhaus, das dem Baubüro als Heim dient.

Die Mannheimer Autobahnbrücke — die erste über den Rhein — wird insgesamt sieben hundert Meter lang. Die Strombrücke hat allein über dreihundert Meter Rheindbreite zu überspannen, beiderseits werden weitausläufige Flußbrücken vorgelagert. Die Autobahnbrücke erhält eine Gesamtlänge von 22 Metern, von denen zweimal 7½ Meter auf die beiden Fahrbahnen und vier Meter auf einen zwischen den Fahrbahnen liegenden Radfahr- und Gehwegstreifen entfallen.

Bessere Ausichten bei der Reichslosterie

Jede Losnummer in drei Abteilungen

Millionengewinne zugunsten der Mittelgewinne abgeschafft

Heber 100 Millionen M. Gewinne

Die deutsche Reichsregierung hat im Dezember vorigen Jahres die Schaffung der Deutschen Reichslosterie beschlossen, in der alle im Reich bestehenden Staatslosterien vereinigt werden. Damit ist auch auf diesem Gebiet der dem Wesen und dem Aufbau des Dritten Reiches entsprechende Zustand geschaffen worden. Wichtig ist die Einführung in Österreich rechtlich noch bevor. Der Reichsminister der Finanzen hat den bisherigen Präsidenten der Preussisch-Süddeutschen Staatslosterie, Dr. Baron von Daxner, mit der kommissarischen Leitung der Deutschen Reichslosterie beauftragt.

Die Zusammenfassung des staatlichen Lotteriewesens, so erklärt der Präsident Dr. von Daxner, entspricht nicht nur einer politischen Forderung unserer Zeit, sondern auch einem aus weiten Volkskreisen geäußerten Wunsch. Es schien nicht mehr zeitgemäß, daß einzelne vormalige Länder im gegenseitigen Wettbewerb stehen, zumal die Spieler schon immer gewünscht haben, eine einheitliche große Reichslosterie zur Verfügung zu haben, in der durch die Vermehrung des Spielkapitals die Gewinnaussichten des einzelnen größer und vielfältiger gestaltet werden können.

Der Gewinnplan der Deutschen Reichslosterie wird naturgemäß nicht nur eine starke Ausweitung der bisherigen Staatslosterien mit sich bringen, sondern ist in darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, das hohe Auskommen an Einlosgebern im Sinne unabhilgiger Spielerwünsche einzulegen. Die Deutsche Reichslosterie ist bei der Aufstellung des Gewinnplanes, der in seinen Einzelheiten in kurzer Zeit veröffentlicht werden wird, davon ausgegangen, in erster Linie die Millionengewinne abzuschießen, aus der einzigen Erwägung heraus, dadurch die Gelder freizumachen zu lassen zur Vergrößerung der Gewinnaussichten von Mittelgewinnern. Dadurch hat also eine vielfache Zahl von Gewinnern an der Ausfüllung lohnender Beiträge Anteil.

Von den bisherigen Klassenlosterien ist das bei der Mehrzahl dieser Unternehmungen verwandte und beliebte System von fünf Klassen beibehalten worden. Der bei weitem höchste Gewinnbetrag — 500 000 Mark auf ein ganzes Los — wird auch bei der Deutschen Reichslosterie in der Schlussklasse ausgespielt werden. Außerdem wird am letzten Ziehungsstage der fünften Klasse noch eine Prämie von 500 000 Mark ausgeschüttet. Der Preis für den kleinsten Abschnitt, nämlich für ein Viertel Los, wird je Klasse jetzt einheitlich 3 Mark betragen.

Da bei der Deutschen Reichslosterie die Lose in drei Abteilungen je Losnummer eingeteilt sind, hat ein begünstigter Spieler die Möglichkeit, sich auch mit einem dreifachen Los am Spiel zu beteiligen und erhält dann selbstverständlich auch den dreifachen Gewinnbetrag, der auf seine Losnummer fällt. Im ganzen werden bei der Deutschen Reichslosterie 490 000 Gewinne ausgeschüttet, die weit über 100 Millionen Reichsmark wieder in die Hände der Spieler bringen werden. Da es technisch, d. h. zeitlich nicht möglich wäre, diese ungeheure Zahl von Nummern einzeln zu ziehen, müßten eben die Lose in drei Abteilungen ausgespielt werden, und dementsprechend fallen auch auf jede gezogene Losnummer drei Gewinne, d. h. in dem Nummernzettel befinden sich die Losnummern nur einmal, während für diese Nummer drei Losnummern ausgegeben werden. Diese drei Losnummern tragen neben ihrer Nummer die Abteilungsbezeichnungen I, II oder III. Praktisch bedeutet es, daß z. B. nicht ein Hauptgewinn zu 500 000 RM. ausgeschüttet wird, sondern drei.

Die schon angekündigte Vermehrung der Mittelgewinne wirkt sich darauf aus, daß beispielsweise die bisherigen Mittelgewinne der Preussisch-Süddeutschen, Sächsischen und Hannoverschen Staatslosterie zusammen um über 50 v. H. erhöht wurden. Durch die Umstellung des Gewinnplanes,

in dem die Masse des ausgespielten Kapitals zugunsten der zahlreichen Mittel- und Kleingewinne verlagert worden ist, glaubte die Deutsche Reichslosterie nationalsozialistischem Gedankengut Rechnung zu tragen. Die kleinen Gewinne sind gegenüber den bisher bestehenden Staatslosterien sogar verdoppelt worden.

Die erste Ziehung der Deutschen Reichslosterie findet am 16. und 17. Mai statt. Die bisherigen Lotterien laufen im Frühjahr 1930 aus. Es ist jedem Spieler zu raten, daß er sein Los behält, um an den Schlusskassen mit den Hauptgewinnen teilnehmen zu können.

Der Karneval beginnt!

Erste karnevalistische Sitzung des „Fenerio“

Kommenden Mittwoch, 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Daberedl“ die erste karnevalistische Sitzung des „Fenerio“ im neuen Jahre statt. Die beschriebenen Büttenredner und Rednerinnen werden wieder ihr Bestes dazu beitragen, den Abend zu einer lustigen Sitzung zu gestalten. Freunde ersten Dummors und Fröhlichkeit, so schreibt die „Fenerio“-Kanzlei, sind zu dieser Sitzung herzlich eingeladen!

Wichtig für ehemalige österreichische Gewerkschaftler

Uebertritt in die DAF

Mitglieder, die vor Eintritt in die DAF dem ehemaligen Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiter und Angestellten angehört haben, können, wie die Gewerkschaft Baden mitteilt, sofort die Mitgliedschaftsunterlagen dieses Verbandes zur Umkehrung abgeben. Bei der Abgabe der Gewerkschafts-Mitgliedsunterlagen ist das DAF-Mitgliedsbuch oder die in der Ostmark ausgestellte DAF-Mitgliedskarte mit abzugeben.

Außerdem sind neben dem letztgültigen Gewerkschaftsbuch oder den Gewerkschafts-Mitgliedsunterlagen auch alle in Händen der Mitglieder befindlichen sonstigen Unterlagen, die sich auf die Mitgliedschaft zum österreichischen Gewerkschaftsbund oder dessen Vorangereverbinde beziehen, abzugeben. Die Unterlagen müssen bis spätestens 31. Januar bei der Verwaltungsstelle Mannheim, Arbeitsstraße 3, eingegangen sein.

Die Kriegsfreiwilligen halten Jahresrückschau

Die Kameradschaft der Kriegsfreiwilligen von 1914-1918 hielt am 6. Januar im „Alten Reichsanzer“ Mannheim ihre diesjährige Generalversammlung ab. Kriegskameradschaftsführer Pa. Siegmann dankte einmütig den sehr zahlreich erschienenen Kameraden für die treue Gefolgschaft und die geleistete Arbeit im vergangenen Jahre. Alsdann hielt er einen kurzen Rückblick über die geschichtlichen Ereignisse im verfloßenen Jahre.

Da der Führer den Deutschen Reichskriegerbund aufzulösen in einen nationalsozialistischen Verband umgewandelt hat, in dem nunmehr alle gebildeten alten und jungen Soldaten zusammengeführt werden, ist es Pflicht, sich dieser Ehre würdig zu erweisen und noch eifriger als im vergangenen Jahre den Pflichten nachzukommen, die uns im neuen Jahre gestellt werden. Die einzelnen Referenzen verließen nunmehr die Jahresberichte, die ebenso wie die Beschlüsse der Versammlung, die zum Teil noch genau durchgesprochen wurden, allgemeine Billigung fanden. Nachdem Ad. Siegmann, wie üblich, sein Amt als Kriegskameradschaftsführer in die Hände des Ad. Freide zurückgegeben hatte, wurde er auf Vorschlag

Ida Scipio †

Mit Fräulein Ida Scipio ist ein Stilk Mannheimer Wohlfahrtsgeheimnis ins Grab gesunken. 35 Jahre stand sie neben anderer langjähriger Wohlfahrtsarbeit, wie der Leitung des von ihr geleiteten „Ida-Scipio-Bundes“ der Marien-Balten-Katholik, des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Ortsgruppe Mannheim, u. a. m. in der Rotkreuzarbeit, die ihren Höhepunkt während des Krieges fand. Fräulein Scipio hatte das ganze Schwelernwesen der Stadt mit Bororten unter sich, d. h. die Ausbildung aller Hilfskräfte, Einteilung, Einordnung und Ueberwachung der vielen Hunderte, aus allen möglichen Verbänden entsandenen Volkshilfswärtern in die rund 30 verschiedenen Kasernen, die Unterhandlungen mit Militär, Sanitäts- und sonstigen Behörden, kurz eine Tätigkeit, die sie täglich mit Hunderten Personen in Verbindung brachte. Das diese Tätigkeit, die doch Reibungsstelle genug bot, so beispiellos harmonisch und erfolgreich verlief, lag daran, daß mit Fräulein Scipio ein Mensch verfaßt war, der wirkliche Nächtereigenschaften besaß.

Sach- und Menschenkenntnis, unbedingte Gerechtigkeit, Herzengüte, unermüdbare Pflanzkraft, dazu Beiseitendheit, tiefe Frömmigkeit, glühende Vaterlandsliebe, die sie veranlaßte, sofort mit jugendlicher Begeisterung in die Reihen der Bewegung einzutreten. Das bildete das Wesen dieser seltenen Frau, wie sie im Gedächtnis aller, die mit ihr in Berührung kamen, weiterleben wird.



Wirksam und preiswert

herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Winterfeier der alten 113er

Soldatenkameradschaft dauert über Dienstreise und Kriegsjahre hinaus, und wer ein richtiger Soldat war, wird es in der inneren und äußeren Haltung immer bleiben. Er wird auch das Bedürfnis haben, mit feinesgleichen im frohen Kreise zusammenzufinden. Dazu bot die 113er-Kameradschaft ihren Mitgliedern und Angehörigen, und den jungen Soldaten des heutigen Regiments Gelegenheit, bei der gutbesuchten Weihnachtsfeier im Casino, die auch Kreisleiterführer Dr. Hölle besuchte.

Einer soldatischen Anrede des Kameradschaftsführers J. Reitel folgte die Ehrung der Kriegsteilnehmer. Adam Bedenbach, der Vereinsweitzer mit 93 Ringen, erhielt sich auch den Prima-Klassen-Pokal mit 133 Ringen. Dichtauf folgte Hermann Volk mit 150 Ringen und Corn. Fischer mit 145 Ringen. Schützenkönig wurde Otto Fischer, sein erster Ritter ist Jean Reitel, sein zweiter W. H. Fröh.

Eine abendliche Follge froher Darbietungen hielt die Kameraden lange zusammen. Es wirkten dabei mit die 5 Harmonien von einem Nationaltheater, die Kurt Wedel dirigierte, ein Auktorballett von Via Hek, der gewandte Kanakantler O. Gertrud, Paul Hek als Jambertkünstler und Komiker. Die Kapelle Rehnagel spielte flotte Weisen. Ein Tanz beschloß den Abend.

•• Hohes Alter. Am 11. Januar vollendet Oberheimer Regierungsrat Johann Franz Holzwart das 85. Lebensjahr. Er ist eine nicht nur in Mannheim, sondern darüber hinaus auch im ganzen badi-schen Land bekannte Persönlichkeit. Geheimrat Holzwart wurde am 11. Januar 1854 in Emmendingen geboren, studierte Jura und war in verschiedenen badi-schen Amtsstellen tätig. Vom Jahre 1887 ab war er 19 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Florstadt, bis er 1906 auf eigenen Wunsch wieder in den Staatsdienst zurücktrat. Bis zu seiner Pensionierung war Geheimrat Holzwart am Oberverwaltungsamt in Mannheim tätig. Bei Ausbruch des Krieges meldete sich der damals bereits 63-jährige freiwillig zum Heeresdienst. Er war zuerst Kompanieführer beim Ersatz-Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 4 und wurde dann beim Gefangenenlager in Mannheim verwendet. Später wieder in den Staatsdienst zurückberufen, fand er während der Novemberrevolution 1918 auf schwerlichem Vollen in Freiburg. Es ist mit sein Verdienst, daß die roten Herren in der Breischaubadt damals nicht die Oberhand gewonnen. Geheimrat Holzwart, der mit tief innerer Freude am Aufbau Großdeutschlands teilnimmt, kann seinen 85. Geburtstag in voller Fröhlichkeit und geistiger Mithigkeit feiern. Alle, die ihn kennen, vereinen sich mit uns, ihm einen noch recht langen und schönen Lebensabend zu wünschen.

Mit Henko-Bleichsoda weicht man Wäsche ein; Einweichen schont das Waschgut und erspart Reiben und Bürsten!



Heidelberger Querschnitt

Glätte verursacht Verkehrsunfall

Auto prallt gegen Baum

Heidelberg, 10. Jan. Auf der Schliersbacher Landstraße, nahe dem Rummelsbacher Hof, kam es zu einem erneuten Verkehrsunfall. Infolge der Glätte der Fahrbahn kam der Autolenker Thielens aus Neckesheim mit seinem Fahrzeug ins Rutschen, wodurch er gegen einen Baum prallte. Der Wagen wurde stark demoliert. Thielens erlitt leichtere Verletzungen.

Der Winter auf der Flucht

Wieder Schiffe auf dem Neckar

Dünne Schneereise nur verblieben in Heidelberg Waldern und an den Hängen von dem Flossengraben, den die vergangene Woche gebrach hatte. So hatten die Winterposten, Eis- und Schlittenfahrer, nur mehr wenig Gelegenheit, am Sonntag zu ihrem Recht zu kommen. Auf dem Neckar sah man zu Wochenbeginn wieder Schiffe, die Fahren verkehren seit einigen Tagen wieder.

Aus dem Heidelberger Gerichtssaal

Schuldig für Mordverbrechen

Wegen Mordverbrechen wurde der in Karlsruhe wohnhafte, wegen anderer Delikte schon vielfach verurteilte Franz Fruch von der I. Großen Strafkammer beim Landgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Mordverbrechen Angeklagte, ein Halbjuden, der bei seinem Verurteilen im Land als Schmutzmoder wiederholt ein 11- und 12jähriges Mädchen in Begleitung hatte, hatte mit derselben mehrfach unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Fahrradwarter wandert ins Juchland

1 1/2 Jahre Zuchthausstrafe sprach das Schöffengericht gegen den Währinger Lorenz Wolke aus Heidelberg wegen Diebstahls aus. Gleichzeitige Verurteilung für Mordverbrechen.

1. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

2. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

3. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

4. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

5. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

6. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

7. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

8. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

9. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

10. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

11. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

12. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

13. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

14. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

15. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

16. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

17. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

18. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

19. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

20. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

21. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

22. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

23. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

24. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

25. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

26. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

27. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

28. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

29. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

30. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

31. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

32. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

33. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

34. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

35. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

fig wurden dem Angeklagten, der 22 Borstrosen aufzuzüchten hat, die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Er hatte zwei Fahrradrollen, von der Straße weg und aus dem Hof einer hiesigen Gaststätte, gestohlen.

Einen Gasföhrer umgefahren hat ein noch nicht schlageltes Wogenführer eines Personenkraftwagens an der Ecke Wolke-Keppler-Strasse. Er fuhr, ohne sich um den Schaden zu kümmern, weiter.

Nach Afrika führt ein am heutigen Dienstag vom Reichskolonialbund in der Neuen Universität veranstalteter Lichtbildervortrag, in dem Dozent Dr. Reinhold Orth über das Thema 'Von Ost nach West durch Äquatorial-Afrika' sprechen wird. Dr. Orth war Teilnehmer der ersten Deutschen Dozenten-Expedition 1908, die nach Afrika ging, und kehrte von dort kürzlich wieder mit besten wissenschaftlichen Ausbeute nach Heidelberg zurück.

In der Volkshochschule spricht am Donnerstag der Leiter des Instituts für Zeitungswissenschaft, Prof. Dr. K. H. K. über 'Geschichte und Kultur der Zeitungsblätter'. Am 17. Januar liest der Dichter Berndt Engel an eigenen Versen.

Die Nachmittagswanderungen gibt der Denkmalschutzverein, die an den Sonntagwanderungen nicht teilnehmen können, Gelegenheit, in Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern zu wandern. Diese Wanderungen, des Zweigvereins Heidelberg, die am zweiten Mittwoch jeden Monats stattfinden, und zu denen — auch in ihrem sehr winterlichen Kleid — so herrlichen Wäldern unserer Umgegend führen, dürften zahlreiche Teilnehmer finden.

Heidelberger Veranstaltungen

1. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

2. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

3. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

4. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

5. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

6. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

7. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

8. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

9. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

10. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

11. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

12. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

13. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

14. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

15. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

16. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

17. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

18. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

19. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

20. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

21. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

22. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

23. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

24. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

25. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

26. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

27. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

28. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

29. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

30. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

31. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

32. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

33. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

34. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

35. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

36. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

37. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

38. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

39. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

40. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

41. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

42. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

43. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

44. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

45. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

46. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

47. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B. Vorsitz: Dr. B. B.

Heidelberg: Schillerstraße der Talbergasse. Ständige Ausstellungen: Geographische Gesellschaft von 10 bis 12 Uhr. Telefon: 10-12. 13-15. 16-18. 19-21. 22-24. 25-27. 28-30. 31-33. 34-36. 37-39. 40-42. 43-45. 46-48. 49-51. 52-54. 55-57. 58-60. 61-63. 64-66. 67-69. 70-72. 73-75. 76-78. 79-81. 82-84. 85-87. 88-90. 91-93. 94-96. 97-99. 100-102. 103-105. 106-108. 109-111. 112-114. 115-117. 118-120. 121-123. 124-126. 127-129. 130-132. 133-135. 136-138. 139-141. 142-144. 145-147. 148-150. 151-153. 154-156. 157-159. 160-162. 163-165. 166-168. 169-171. 172-174. 175-177. 178-180. 181-183. 184-186. 187-189. 190-192. 193-195. 196-198. 199-201. 202-204. 205-207. 208-210. 211-213. 214-216. 217-219. 220-222. 223-225. 226-228. 229-231. 232-234. 235-237. 238-240. 241-243. 244-246. 247-249. 250-252. 253-255. 256-258. 259-261. 262-264. 265-267. 268-270. 271-273. 274-276. 277-279. 280-282. 283-285. 286-288. 289-291. 292-294. 295-297. 298-300. 301-303. 304-306. 307-309. 310-312. 313-315. 316-318. 319-321. 322-324. 325-327. 328-330. 331-333. 334-336. 337-339. 340-342. 343-345. 346-348. 349-351. 352-354. 355-357. 358-360. 361-363. 364-366. 367-369. 370-372. 373-375. 376-378. 379-381. 382-384. 385-387. 388-390. 391-393. 394-396. 397-399. 400-402. 403-405. 406-408. 409-411. 412-414. 415-417. 418-420. 421-423. 424-426. 427-429. 430-432. 433-435. 436-438. 439-441. 442-444. 445-447. 448-450. 451-453. 454-456. 457-459. 460-462. 463-465. 466-468. 469-471. 472-474. 475-477. 478-480. 481-483. 484-486. 487-489. 490-492. 493-495. 496-498. 499-501. 502-504. 505-507. 508-510. 511-513. 514-516. 517-519. 520-522. 523-525. 526-528. 529-531. 532-534. 535-537. 538-540. 541-543. 544-546. 547-549. 550-552. 553-555. 556-558. 559-561. 562-564. 565-567. 568-570. 571-573. 574-576. 577-579. 580-582. 583-585. 586-588. 589-591. 592-594. 595-597. 598-600. 601-603. 604-606. 607-609. 610-612. 613-615. 616-618. 619-621. 622-624. 625-627. 628-630. 631-633. 634-636. 637-639. 640-642. 643-645. 646-648. 649-651. 652-654. 655-657. 658-660. 661-663. 664-666. 667-669. 670-672. 673-675. 676-678. 679-681. 682-684. 685-687. 688-690. 691-693. 694-696. 697-699. 700-702. 703-705. 706-708. 709-711. 712-714. 715-717. 718-720. 721-723. 724-726. 727-729. 730-732. 733-735. 736-738. 739-741. 742-744. 745-747. 748-750. 751-753. 754-756. 757-759. 760-762. 763-765. 766-768. 769-771. 772-774. 775-777. 778-780. 781-783. 784-786. 787-789. 790-792. 793-795. 796-798. 799-801. 802-804. 805-807. 808-810. 811-813. 814-816. 817-819. 820-822. 823-825. 826-828. 829-831. 832-834. 835-837. 838-840. 841-843. 844-846. 847-849. 850-852. 853-855. 856-858. 859-861. 862-864. 865-867. 868-870. 871-873. 874-876. 877-879. 880-882. 883-885. 886-888. 889-891. 892-894. 895-897. 898-900. 901-903. 904-906. 907-909. 910-912. 913-915. 916-918. 919-921. 922-924. 925-927. 928-930. 931-933. 934-936. 937-939. 940-942. 943-945. 946-948. 949-951. 952-954. 955-957. 958-960. 961-963. 964-966. 967-969. 970-972. 973-975. 976-978. 979-981. 982-984. 985-987. 988-990. 991-993. 994-996. 997-999. 1000-1002. 1003-1005. 1006-1008. 1009-1011. 1012-1014. 1015-1017. 1018-1020. 1021-1023. 1024-1026. 1027-1029. 1030-1032. 1033-1035. 1036-1038. 1039-1041. 1042-1044. 1045-1047. 1048-1050. 1051-1053. 1054-1056. 1057-1059. 1060-1062. 1063-1065. 1066-1068. 1069-1071. 1072-1074. 1075-1077. 1078-1080. 1081-1083. 1084-1086. 1087-1089. 1090-1092. 1093-1095. 1096-1098. 1099-1101. 1102-1104. 1105-1107. 1108-1110. 1111-1113. 1114-1116. 1117-1119. 1120-1122. 1123-1125. 1126-1128. 1129-1131. 1132-1134. 1135-1137. 1138-1140. 1141-1143. 1144-1146. 1147-1149. 1150-1152. 1153-1155. 1156-1158. 1159-1161. 1162-1164. 1165-1167. 1168-1170. 1171-1173. 1174-1176. 1177-1179. 1180-1182. 1183-1185. 1186-1188. 1189-1191. 1192-1194. 1195-1197. 1198-1199. 1200-1202. 1203-1205. 1206-1208. 1209-1211. 1212-1214. 1215-1217. 1218-1220. 1221-1223. 1224-1226. 1227-1229. 1230-1232. 1233-1235. 1236-1238. 1239-1241. 1242-1244. 1245-1247. 1248-1250. 1251-1253. 1254-1256. 1257-1259. 1260-1262. 1263-1265. 1266-1268. 1269-1271. 1272-1274. 1275-1277. 1278-1280. 1281-1283. 1284-1286. 1287-1289. 1290-1292. 1293-1295. 1296-1298. 1299-1301. 1302-1304. 1305-1307. 1308-1310. 1311-1313. 1314-1316. 1317-1319. 1320-1322. 1323-1325. 1326-1328. 1329-1331. 1332-1334. 1335-1337. 1338-1340. 1341-1343. 1344-1346. 1347-1349. 1350-1352. 1353-1355. 1356-1358. 1359-1361. 1362-1364. 1365-1367. 1368-1370. 1371-1373. 1374-1376. 1377-1379. 1380-1382. 1383-1385. 1386-1388. 1389-1391. 1392-1394. 1395-1397. 1398-1399. 1400-1402. 1403-1405. 1406-1408. 1409-1411. 1412-1414. 1415-1417. 1418-1420. 1421-1423. 1424-1426. 1427-1429. 1430-1432. 1433-1435. 1436-1438. 1439-1441. 1442-1444. 1445-1447. 1448-1450. 1451-1453. 1454-1456. 1457-1459. 1460-1462. 1463-1465. 1466-1468. 1469-1471. 1472-1474. 1475-1477. 1478-1480. 1481-1483. 1484-1486. 1487-1489. 1490-1492. 1493-1495. 1496-1498. 1499-1501. 1502-1504. 1505-1507. 1508-1510. 1511-1513. 1514-1516. 1517-1519. 1520-1522. 1523-1525. 1526-1528. 1529-1531. 1532-1534. 1535-1537. 1538-1540. 1541-1543. 1544-1546. 1547-1549. 1550-1552. 1553-1555. 1556-1558. 1559-1561. 1562-1564. 1565-1567. 1568-1570. 1571-1573. 1574-1576. 1577-1579. 1580-1582. 1583-1585. 1586-1588. 1589-1591. 1592-1594. 1595-1597. 1598-1599. 1600-1602. 1603-1605. 1606-1608. 1609-1611. 1612-1614. 1615-1617. 1618-1620. 1621-1623. 1624-1626. 1627-1629. 1630-1632. 1633-1635. 1636-1638. 1639-1641. 1642-1644. 1645-1647. 1648-1650. 1651-1653. 1654-1656. 1657-1659. 1660-1662. 1663-1665. 1666-1668. 1669-1671. 1672-1674. 1675-1677. 1678-1680. 1681-1683. 1684-1686. 1687-1689. 1690-1692. 1693-1695. 1696-1698. 1699-1701. 1702-1704. 1705-1707. 1708-1710. 1711-1713. 1714-1716. 1717-1719. 1720-1722. 1723-1725. 1726-1728. 1729-1731. 1732-1734. 1735-1737. 1738-1740. 1741-1743. 1744-1746. 1747-1749. 1750-1752. 1753-1755. 1756-1758. 1759-1761. 1762-1764. 1765-1767. 1768-1770. 1771-1773. 1774-1776. 1777-1779. 1780-1782. 1783-1785. 1786-1788. 1789-1791. 1792-1794. 1



Aus Baden

Zum Weinheimer Großfeuer

Fabrikation kann in vier Wochen wieder aufgenommen werden

* Weinsim, 10. Jan. Die Betriebsführung der Naturin Weder & Co., Weinheim, gibt zu der durch Feuer verursachten Betriebsstörung folgendes bekannt: Die Wiederherstellung der durch den Brand am Sonntag, 8. Januar zerstörten Trockenanlagen und Dörme wird einige Wochen in Anspruch nehmen. Da die Trockenmaschinen nicht beschädigt sind, kann die Fabrikation schon in vier Wochen zum Teil wieder aufgenommen werden. Soweit die Gefolgschaft nicht durch Aufräumungs- und Instandsetzungsarbeiten beschäftigt wird, ist anderweitig für sie gesorgt.

Außlocher Mühlblut

* Auloch, 10. Januar.

Das zu Ende gegangene Jahr 1928 brachte uns nicht zu Beginn eine wesentliche Verbesserung der Postverhältnisse. Dadurch, daß die Post nicht mehr mit der Straßenbahn, sondern mit Kraftomnibussen nach Heidelberg und hierher gebracht wird, geht außer am Morgen, Mittag und Abend auch noch nachmittags um 15.40 Uhr Post von hier nach Heidelberg. — Um die Jahresmitte schlossen sich die beiden Gesangsvereine „Sängerbund“ und „Viederkranz“ zu einem Verein zusammen und gaben der Neugründung den Namen „Männergesangsverein Auloch“. — Mitte August wurde unsere Gemarke von zwei Dammbüchsen des Leimbüchsen heimgeschickt. Den Dampfbojen hatte die Gemeinde selbst, der durch die Ueberflutung in ihrem Hahnenbestand für mehrere tausend Mark Frucht verlorben wurde. Der Dammbüchsen wäre nicht eingetreten, wenn die Verbindung zwischen Leimbüchsen und Hahnenbestand beim Bahndamm Auloch-Waldhof schon vorhanden gewesen wäre. — Im Laufe des Sommers wurde das Dorfteil durch Verbesserung einiger Ortstraßen, durch Vermehrung des Renkterblumenschmuckes und durch Neuerrichtung zahlreicher Häuser wesentlich verschönert.

Für unsere in hervorragendem Maße Obilau kreidende Gemeinde bedeutete das Jubiläumjahr 1928 einen sehr empfindlichen Anfall. Trotzdem wurden von Seiten der Gemeinde und von privater Seite wieder zahlreiche Neupflanzungen vorgenommen, besonders Park in Zwetschenbäumen, denen Auloch schon lange den Ruf eines gesuchten Zwetschenort verdankt. — Die RZMVB hielt im Laufe des Jahres eine Anzahl von öffentlichen Kundgebungen ab. — Auch die von RZMVB durchgeführte Dorfabend haben sich schon glänzend eingebürgert.

* Auloch, 10. Jan. Dieser Tage wurde hier der im Alter von über 80 Jahren verlebene Landwirt Jakob Kreuzwieser, der schon im Jahre 1933 für über vierzigjährige Imkerei geleistet wurde, zu Grabe getragen.

Blick auf Ludwigshafen:

Die Stadt am Wochenende

Die J. G. Farbenindustrie ehrt 727 Jubilare - Sünftiges Hüftenfest der Stibafen

dr. f. h. Ludwigshafen, 9. Januar.

Mit viel Liebe zur Sache hatte die Sozialabteilung der J. G. Farbenindustrie auch das traditionelle Jubilarefest 1929 gefeiert. In ehren waren die Arbeitsamtraden, die 1918, einem Jahr damaliger Hochkonjunktur, eingestellt worden waren. Es handelte sich um 600 Mann, die dem Werk 23 Jahre hindurch ihre beste Kraft geliehen haben, und um 28 Mann, die bereits Wädriges Jubiläum feiern konnten, insgesamt also um 727 Jubilare! Die Bühne des Großen Saales im Feierabendhaus schmückte die Hüfte des Jubilars, eingerahmt von dem schönen Verkleidungen der J. G. Gärtnerei, die auch die Tische der Jubilare festlich verschönte. Das RZMVB-Direktor unter Dr. Alfred Wölkemanns Stabführung eröffnete die Festtagsspiele mit Schuberts Romanze „Overtüre“. Betriebsführer Dr. Würtzler gab einen interessanten Rück- und Ausblick und ehrte die acht Opfer der Arbeit des vergangenen Jahres, von denen mehrere durch Verkehrsunfall auf dem Weg zu oder von der Arbeitsstätte ihr Leben einbüßten. Den Jubilaren dankte dann Dr. Würtzler für ihre Arbeitsbereitschaft und stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß zwei Drittel von ihnen noch junge Männer sind; unter 50 Jahren! Peter Reichsborns Polonaise aus der Oper „Eugen Onegin“ und ein Vortrag des Werkführers leiteten über zu der Ansprache des Betriebsführers Michael, der die Jubilare herzlich begrüßte und beglückwünschte. Gewandmann der Deutschen Arbeitsfront Stahl sprach von Großdeutschland und erinnerte auch daran, daß die Arbeitsfront auch für die Arbeitsveteranen sorgt. Ein Jubilar dankte der Werkleitung im Namen seiner Arbeitskameraden. Dann erfreute sie der Gesangsverein der WZMVB, mit dem A. V. Mannischen Männerchor. Das anschließende gefällige Wellmensein würzte die Werkchorkapelle unter Frank mit vielen frohen Weisen. — Malaga (Mittelstiller) plauderte humorvoll aus seinem Lebenskreis. Fritz Biber und Heiner Hoffmeister führten ein überaus wichtiges Zwiegespräch aus der Hüfte. Es waren frohe Stunden. Man blieb lange zusammen.

In memoriam Hellingner und Wiesmann:

Heldengedenken in Speyer

Eindrucksvolle Feiernstunden in der Stadt, die der Schauplatz der Befreiungstat vom 9. Januar 1924 war

(Eigener Bericht der RMZ)

dr. f. h. Speyer, 10. Jan.

Die pfälzliche Kreisstadt ist sich stiftlich der geschichtlichen Tragweite der Freiheitsstat vom „Wittelsbacher Hof“, die sich gestern abend bereits zum 15. Male feierte, voll bewußt. Das Gedächtnis der Freiheitskämpfer, die ihr junges Leben gaben im Einjah gegen die separatistischen Landesverräter, ehrte Speyer mit der (gehörten feierlich geschmückten) Gedächtnisfeier im Mauerwerk jenes Hofes, mit Benennung der dort entlangführenden Straße (Hellingner-Wiesmann-Straße), und mit dem Hellingner-Wiesmann-Denkmal im Herzen des Friedhofs.

Die ganze alte Stadt war gestern abend auf den Beinen und nahm Inbegriff an der Kundgebung am dem Josef-Birkel-Platzteil.

Hof und Strohen waren liebevoll geschmückt, und das Altporzell erglänzte im Strahle zahlreicher Illuminationslampen. Schon um 16 Uhr traten der Ehrensturm und die Ehrenabteilungen auf dem Marktplatz an und marschierten geschlossen zum Friedhof. Um 17 Uhr begann dort am Denkmal unter dem Doppelkreuz die Heldenehrung. Kreisleiter Dechen er begründete die Gäste und insbesondere den Stellvertreter des Gauleiters.

Der Redner erinnerte an den Endkampf um die Befreiung unserer Heimat, den die Schiffe von Speyer einleiteten. Der Redner schilderte die dringliche Notlage im Reich und besonders links des Rheins, wo fremde Truppen standen, und Verräter die Heimat gegen Judoislohn oder aus Ehrgeiz auszuliefern und eine „autonome“ Pfalz herzustellen versuchten. In der ärgsten Not fanden sich Männer zur Tat zusammen.

Geinz-Debis fiel, und überall in der Pfalz aumete man auf.

Hellingner und Wiesmann mühten ihr Leben lassen. In ihrem Gedanken kommen alljährlich ihre Kameraden und Männer gleichen Geistes zusammen. Kränze widmeten die RZMVB Saarpfalz „Den Kämpfern für die Freiheit unserer Heimat“, der Gauleiter von Main-Franken, „Dem Freiheitskämpfer aus dem Speyer“ (der Kranz trug Schmuck von Metallbüchsen), die Wehrmacht des Standorts Speyer, der Bund Oberland und die alle 6. Kompanie „Seinem gefallenen Kameraden Hellingner“ (dieser Kranz war mit Edelweiß geschmückt), der H-Sturm 12/10 der RMZ 1/320 Altrip, der Regierungspräsident der Pfalz, die Kreisstadt Speyer, der H-Sturm 1/1 Franz Hellingner und die H-Standarte Julius Schreck-München. H-Ehrenspotten bezog die Woche. Als der Kreisleiter des Jährgers gedachte,

leuchtete der Abendhimmel blutig rot herüber auf den schlichten Sarkof, den ein Aufzug der SA umrahmte.

SA-Gruppenführer Schwiggel

sprach während der Großkundgebung auf dem Josef-Birkel-Platz, den zahlreiche Fackeln auf hohen Trägern feierlich umsäumten. Zuvor wurden die Namen der Freiheitskämpfer verlesen wie beim Appell, nachdem die Fankaren verklingen waren. Sprecher und Sprechhöre ehrten das Gedächtnis der Kämpfer für unsere Freiheit. Der Kreisamtsführer spielte, und „Wolf und Gerecht“ fangen alle Teilnehmer der Feier gemeinsam. Vor dem Rednerpult standen Frauen und Standarten. SA-Gruppenführer Schwiggel sprach zuerst von Mittelalter, als unsere Vorfahren von auschlagender Bedeutung für die Entwicklung Deutschlands war, und dann von seiner besonders großen Rolle in der Zeit nach dem Kriege, als man versuchte, sich mit anderer Methode hier schloß zu machen den Oberdein zu gewinnen und unseren eigenen Lebensraum zu verringern. Diesen Kräften der Befreiung setzte das pfälzische Volk das deutsche Herz entgegen, das in Männern wie Wiesmann und

Karl Zingraf †

Der bekannte Weinheimer Heimatforscher

K. Weinheim, 10. Jan. Im Alter von 65 1/2 Jahren starb Heimatforscher Karl Zingraf, der mehrere Jahre dem Kreisrat des Kreises Mannheim angehört hat. Welt über die Mauer seiner Heimatstadt, der seine Liebe und sein Streben gehörte, genoss er, insbesondere in hochfreies hohes Aussehen. Er kannte das Museumswesen und hat auch bei der historischen Abteilung der letzten Ausstellung des Reichsverbandes des Deutschen Bücherhandwerks die Zusammenstellung und den ganzen Aufbau geleitet. Einer alten Bürgerfamilie entstammend — der Weinheimer „Ratstellers“ ist sein Geburtsort — nahm er an den Geschiden der Stadt großen Anteil. Mehrere Jahrzehnte gehörte er dem Gemeinderat an, ferner dem Aufsicht der städtischen Sparkasse und bis 1918 fünf Jahre dem Weinheimer Bezirksrat. In der Funktion war der vielseitige Mann ehrenamtlich hauptberuflicher Bürgermeister. Als langjähriger Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins hat er viel für die Verbesserung der Zweiburgstadt getan und für die Fremdenwerbung, auf seine Anregung wurden viele Fachwerkhäuser wieder hergestellt. Ihm ist es zu verdanken, daß die Jungen aus Weinheim reicher Vergangenheit gesammelt wurden. Er konnte vor einem Jahr noch den Aufbau des Heimatmuseums im Waller-Köhler-Haus stellen, womit ein Verlangen erfüllt wurde. Karl Zingraf hat auf Grund seiner unendlichen umfangreichen und äußerst gewissenhaften Studien eine Reihe von Schriften über Weinheims Vergangenheit veröffentlicht, er gab die Anregung zur Herausgabe der Geschichte der Stadt Weinheim, bei der er mitwirkte und gab die Weinheimer Geschichtsblätter heraus. Dreißig Jahre wirkte er im Militärvereinswesen, zuletzt als Kreisführer des RZMVB Reichsriegerbundes. Der Name des Heimgegangenen wird für immer mit der Geschichte der Stadt Weinheim verbunden sein.

Eberbacher Notizen

* Eberbach, 10. Jan. Kaspar Ferg, Bindenburgerstraße, konnte seinen 75. Geburtstag feiern. Herr Ferg war der letzte Amidiener des im Jahre 1921 abgebauten Bezirksamtes Eberbach. — Während der Abwesenheit des hiesigen Ortsgruppenleiters der RZMVB, Grammann, die bis zum 18. Februar dauert, übernimmt der Organisationsleiter der Ortsgruppe, Pa. Heiß, die gesamtdeutsche Vertretung. — Der Eberbacher Elterrat hat seinen Plan für die Faschnachtsfession 1930 festgelegt. Aufgebaut auf die Erfordernisse des letzten Jahres werden die Sitzungen noch schmissiger werden. Wie bekannt wird, soll es nur noch eine kurze Zeit dauern, bis die erste große öffentliche Karnevalsfestung steht. Den Teilnehmern des Kurzschicht-Verhaltensfeldens wurden die Urkunden überreicht. Ortsbeste ist Fräulein Gerda Joho bei der Firma Keller & Ros.

* Weimer, 10. Jan. Eine der ältesten Frauen unserer Gemeinde, Frau Katharina Gärtner, geb. Reichel, feierte in erfreulicher geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

* Baiertal, 7. Jan. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete am Sonntag einen Kameradschaftsabend, in den der bekannte Lautenpieler Dr. Ebbe (Heidelberg) gewonnen worden war. Dessen Darbietungen fanden ungeteilten Beifall. Kameradschaftsführer Gefäller konnte zu dem Abend zahlreiche Besucher willkommen heißen.

* Wiesloch, 10. Jan. Der bei der Delsberger Straßenbahn Beschäftigte Straßenbahnführer Michael Schäfer konnte dieser Tage sein Wädriges Jubiläum begehen. — Im Alter von 48 Jahren starb hier Frau Katharina Steinbühler, die Gattin des Wirtes „Zum Friedriehshof“.

* Giesheim, 10. Jan. Frau Katharina Mehl er konnte hier in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag begehen. — Straßenwärter H. Kernermann wurde für Wädrige Dienstzeit mit dem silbernen Treudienst-Ehrenzeichen geehrt.

Hellingner schluss. Schwiggel erinnerte an die Leidensstationen, an die Ausweisungen. Redner schilderte die Vorgeschichte der Freiheitsstat von Speyer in zündender Darstellung und die Bedeutung des Beers für den geschlossenen Markt in die Zukunft durch unseren Führer. Die Wieder der Kaitou schloffen die würdige Feierstunde.

Im benachbarten „Wittelsbacher Hof“

war der Speiseaal mit den noch heute sichtbaren Einrichtungen der Geschoße in die Wand begehrt. Viel zahlreicher Gäste. Der große Saal oben machte einen überaus feierlichen Eindruck im Schmuck der Hüfte des Führers und der Goldblau-Stranden. Eine schwarze Tafel zeigte den Grundriß des Schauplatzes der Freiheitsstat, um „Dr. Weis“ (Weinmann, heute Kulturreferent der Stadt Ludwigshafen) die Schilderung der damaligen Vorgänge während der Erinnerungstunde zu erleichtern. Unter den Gästen waren Stellvertreter des Gauleiters Lewer, Regierungspräsident Benner, Landrat Dr. Schug-Speyer, Landrat Schmitt-Germersheim, Präsident der Landesversicherungsanstalt, Oberregierungsrat Scherer für das Versicherungsamt; von der Wehrmacht Oberst Rößinger, Oberleutnant Eifenbach, Major Brinkmann, Oberleutnant Dr. Neffe, Hauptmann Erdmann, von der Gewanderte Oberleutnant Händel, von der Polizei Hauptmann Milner. Man sah auch viele Kreisleiter und Gauamtsleiter, Vertreter der Partei, sozialer Behörden und der Wehrmacht, vom Arbeitsdienst Gruppenführer Glodner, Oberarbeits- und Arbeitsführer. Speyer ist stolz auf diese (alljährlich sich wiederholende) fest gewichtige Erinnerungstunde.

Aus der Pfalz

Anglück nach der Hochzeitfeier

Kate ins Schlendern geraten — 2 Schwerverletzte

* Mutterkadi, 10. Jan. Nach einer Hochzeitfeier in Frankfurt brachte der Betriebsobmann der Firma Bendler, Helmut Janke, eine Dame mit seinem Wagen nach Keskadi zurück. Infolge Blatelles wurde Mutterkadi geriet der Wagen ins Schlendern. Tadel erlitt Janke einen Schädelbruch und schwere Verletzungen. Auch die Witfaberin soll schwer verunglückt sein. Man schaffte beide ins Marienkrankenhaus, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegen.

Altrip's Karneval regt sich

Karnevalverein „Gastell“ am Start

Altrip, 10. Januar.

Der Karnevalverein „Gastell“ tritt auch dieses Jahr wieder auf den Plan. Sein Programm wird das vorjährige beträchtlich überboten, was die Zahl der Veranstaltungen beweisen wird. Neben zwei großen Sitzungen für das ältere Semester wird in großen Prämierungsloosen die langfrühende Jugend sich „ausstoßen“ können. Das erstmalige Auftreten der „Kastellner“ mit neuen Kostümen und Wägen wird der Karnevalsfreudigen Bevölkerung Beweis dafür sein, daß die Wägen eben Karnevalstraktums in guten Händen liegt. Den Abschluß der Saison bildend, feiert erstmalig der Puppenball des „Gastell“. Den Höhepunkt aber bringt der Faschnachtsfestung mit einem großangelegten Umzug durch alle Ortstraßen. Mit dem Schlußruf „A, ho!“ geht auch in Altrip in den Kampf gegen Mader- und Spektrem.

OL. Pöndorf-Pfalz, 10. Jan. Im hiesigen Krankenhaus erlag der 18jährige Bäckereilehrling Bernd aus Frankweiler, der sich eine Angel in den Kopf geschossen hatte, der schweren Verletzung.

* Speyer, 9. Jan. Der seit dem 18. Dezember vermißte ledige 28 Jahre alte Maurer Wilhelm Köbeler aus Speyer ist im Walde in der Nähe der „Waldbühl“ erhängt aufgefunden worden. Es ist anzunehmen, daß er bereits am Tage seines Verschwindens seinem Leben ein Ende gemacht hat. Schwermut soll der Grund der unseligen Tat sein.

Lampertheimer Notizen

* Lampertheim, 9. Jan. Als in dem Hauptverkehrszentrum, der Kaiserstraße sich eine ganze Anzahl Kinder beim Rollschuhfahren tummelten, kam ein 12jähriges Mädchen vor der Apotheke zu Fall und brach hierbei ein Bein. Herr Apotheker Feldhofen nahm sich sofort des Kindes an und veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

In fast gleicher Zeit ist am Wochenende in Lampertheim ein Hüttenfeld in je einem Gehöft die Paul- und Klauenseuche ansgedrungen. Beide Gemeinden wurden zu Beobachtungsgebieten, die betroffenen Gehöfte und Straßen zu Sperrgebieten erklärt.

Nachdem sich der Jug morgens 6.30 Uhr zur Bewältigung des Arbeiterverkehrs nach Mannheim als unzulänglich erwiesen hat, wurde mit Wirkung vom 9. 1. ein weiterer Zug eingeleitet, der hier ab nach Waldhof geht. Hierdurch tritt eine wesentliche Entlastung des Hauptzuges ein.

Frau E. Marg. Stollhof, geb. Jakob, beging den 72. Geburtstag. — 75 Jahre alt wird Frau Ell. Gutbier, geb. Köhr.

* Waldmühlbach i. P., 7. Jan. Der neunjährige Sohn des Landwirts Wilhelm Dehlschlag er rettete ein sechsähriges Mädchen, das auf dem Eis nahe dem Hammerdamme eingedrungen war, vor dem Tode des Ertrinkens.

Erfolgreiches Banken-Jahr 1938

Das abgelaufene Jahr 1938 ist für die deutschen Kreditbanken ebenfalls ein Jahr der Arbeit und Leistung...

Noch stärker als die Einlagen haben sich die Umsätze bei den Banken vermehrt, d. h. die Zahl und die wertmäßige Höhe der den Banken erstellten Zahlungen...

Englische Pressesimmen

In den zum Wochenabschluss veröffentlichten Zeitungs-kommentaren zu dem am Freitag erfolgten Währungsänderung...

Die „Financial Times“ hat den in dieser noch nicht abgelaufenen Umfassung durchgeführten Währungsänderung...

Bei der Währungsänderung der Pfund-Sterling-Lösung sind die Währungsänderung der Pfund-Sterling-Lösung...

Italien und Deutschland:

Weiterer Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit

Reichsminister Funk bei Mussolini / „Leidenschaftlicher Glaube ist ihr Gold“

Frühstück bei Minister Venturi zu Ehren Funk

Zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Funk gab Korporationsminister Venturi am Montagmorgen ein Frühstück.

Reichsminister Funk begrüßte Reichsminister Venturi mit herzlichsten Worten als den Mann, dem der Führer die Aufgabe anvertraut habe...

„daß sich diese Zusammenarbeit weiter vertiefen möge.“

Reichsminister Funk verlas Minister Venturi in persönlichen herzlichen Worten seines wärmsten Dankes für die überaus freundliche Aufnahme...

„Unsere nationalen Wirtschaften“, schloß Reichsminister Funk, „sind von den gleichen Ideen getragen und werden auf der gleichen Grundlage aufgebaut.“

Reichsminister Funk vom Duce empfangen

Nach frühlichem Abschied Rückreise nach Berlin

Reichswirtschaftsminister Funk hatte am Montagmorgen in Gegenwart des Korporationsministers

am Montagmorgen ein Frühstück. Der Pfund-Russ ist für die Wirtschaft der Niederlande und ihrer abhängigen Regionen...

Die Landwirtschaft im sudeten-deutschen Gebiet

59,4 % landwirtschaftlich - 33,1 % forstwirtschaftlich

genauer Boden

In dem Jahresrückblick über die Wirtschaft und Statistik der Sudetenländer ist die Landwirtschaft ein besonderes Kapitel...

Die Anbauverhältnisse weichen bei den einzelnen Anbaugesellschaften nur wenig von denen im alten Reichsgebiet ab...

Die Ernterückstände im Getreide war bisher außerordentlich gering, die Erntezeitung und die Ernterückstände...

Die Ernterückstände im Getreide war bisher außerordentlich gering, die Erntezeitung und die Ernterückstände...

Venturi mit dem Duce eine längere, sehr herzlich verlaufene Unterredung.

Anschließend begab sich der Reichsminister unmittelbar zum Bahnhof und trat die Rückreise nach Berlin an.

„Tribuna“ zum Rom-Besuch des Reichswirtschaftsministers

Der Besuch des Reichswirtschaftsministers findet in der römischen Presse starke Beachtung, wobei die Ansprachen zwischen dem Minister für Wirtschaftspolitik, Guarnieri, und Reichswirtschaftsminister Funk unter Überschriften wie „Zwei große vereinte Völker“...

„Tribuna“ unterstreicht unter Bezugnahme auf die Darlegungen des Reichswirtschaftsministers, daß Deutschland den internationalen Geld-, Kredit- und Kapitalmärkten die Kraft des Bodens und der Arbeit entgegenbringt...

Ihr Gold sei vor allem der leidenschaftliche Glaube an die Zukunft

Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt, die sich bemühen, die Widerstandskraft der beiden autoritären Diktaturen mit Währungsrechnungen genau zu kalkulieren...

Italien und Deutschland teilen denn je entschlossen, die wirtschaftliche Unabhängigkeit bis zu den letzten Konsequenzen durchzuführen...

Gold- und Devisenmarkt

London, 9. Januar. Goldmarkt. London, 9. Januar. Devisenmarkt.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Devisen, and London market data.

Metalle

Hambroer Metallnotierungen vom 9. Januar

Table with metal prices for various metals like Gold, Silver, and other commodities.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war die Nachfrage nach Rohwaren lebhaft. Der Markt für Getreide war ebenfalls lebhaft.

Waren und Märkte

Waren und Märkte. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Nach der Abendbörse sind heute neben dem Goldmarkt die Währungsänderung, die Währungsänderung, die Währungsänderung...

Amerikanisches Geld zur Finanzierung von Gold

Amerikanisches Geld zur Finanzierung von Gold. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Veränderung einer Goldmine

Veränderung einer Goldmine. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Der französische Währungswechsel

Der französische Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Notenbanker Währungswechsel

Notenbanker Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

Währungswechsel

Währungswechsel. Die Tabellen jener Experten des Herrn Roosevelt...

